

Wirtshausschilder und Leuchtreklamen

Autor(en): **Hürlimann, Rolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimat heute / Berner Heimatschutz**

Band (Jahr): - **(2021)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-954782>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wirtshausschilder und Leuchtreklamen

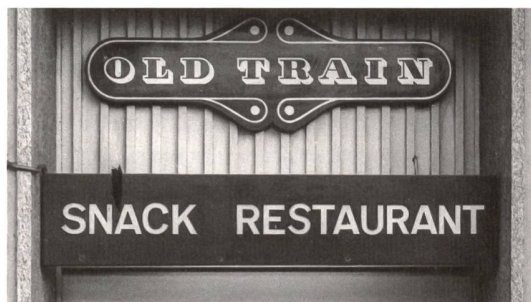
Rolf Hürlimann

Wirtshausschilder – und seit der Mitte des 20. Jahrhunderts auch Leuchtreklamen – sind ein wichtiges Erkennungsmerkmal für Beizen und Restaurants. Sie versprühen Modernität oder aber Traditionsbewusstsein. Aufgrund ihrer Typografie lässt sich oft auch schon der Stil bzw. die Art der Küche eines Restaurants erahnen.

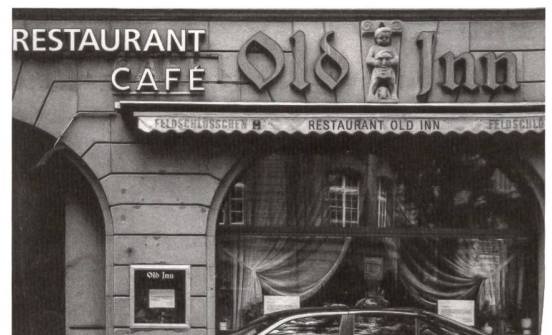
► 1 Passend: Das BLS-Verwaltungsgebäude an der Aarberggasse 60 beherbergte jahrzehntelang das an den Unternehmensnamen angelehnte Restaurant «Simplon», das später zum «Churrasco Steakhouse» wurde. Bei Renovationsarbeiten kam 1989 auf der Seite Genfergasse eine alte Anschrift mit goldenen Lettern auf schwarzem Grund zum Vorschein. März 1990.



▲ 2 Vielfältig waren die Etablissements des Buffets des Bahnhofneubaus der 1970er Jahre. Neben Bankettsälen und Imbissständen gab es da unter anderem eine Taverne und eine Brasserie. Jan. 1990.



▲ 4 Das «Old Train» an der Ecke Schänzlihalde/Viktoria-rain war einst bekannt für sein Interieur mit zahlreichen Eisenbahnrelikten. Jan. 1990.



► 3 In einem Anbau der Weiergasse 17 befand sich bis 1994 das «Marzili», dessen Schriftzug eine Biermarke erahnen liess, die es in Wirklichkeit nie gab. Aug. 1982.

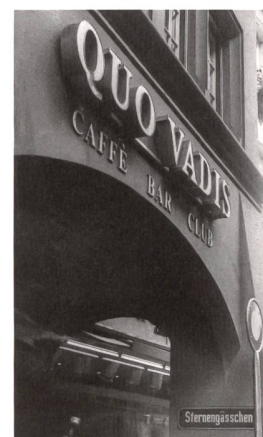




▲ 5 Bei Bernerinnen und Bernern sehr beliebt war die holzgetäfelte Raclette-Stube der «Taverne Valaisanne» im ersten Stock des Hotels «Hirschen». Dessen Eckhaus Genfergasse/Neuengasse gehört heute zum Warenhauskomplex «Ryfflihof». Okt. 1989.



▲ 9 Das Restaurant «Hong Kong» an der Genfergasse 12 war eines der ersten China-Restaurants in Bern. Aug. 1992.



▼ 11, ▲ 12 An den ehemaligen «Sternen» an der Aarberggasse 30 erinnern heute noch das schmiedeeiserne Wirtshausschild mit dem Stern und das nach ihm benannte Sternengässchen. Vom Betrieb auf zwei Etagen blieb letztlich das «Stärne-Pintli» im EG übrig, das später symbolträchtig «Quo Vadis» hiess und schliesslich zur «Propeller-Bar» wurde. Jan. 1990 / Okt. 2002.



▲ 6 Als klassische Brauereiwirtschaft bestand die «Traube» im Winkel Genfergasse/Aarberggasse von den 1860er Jahren bis Ende 2005. Aus ihr wurde dann für kurze Zeit das «Sassafras» und zuletzt das «Sushi & Grill Oishii». März 2005.

▼ 7 Auf's traditionsreiche «Old Inn» an der Effingerstrasse 4 folgte 2000 das indische Restaurant «Maharaja Palace», welches später stadtauswärts in die «Viktoriahall» des Hauses Nr. 51 umzog. Juli 2000.

◀ 8 Das Café «Bollwerk» in der Ecke Aarberggasse/Bollwerk bestand seit Ende des 19. Jahrhunderts und war lange Zeit bekannt für «über 30 Biere aus aller Welt». Seine Anschrift behielt es auch, als es nacheinander «Boccalino», «Gondola» und «Aragosta» hiess, ehe seine Räume für den Betrieb einer KiTa umgenutzt wurden. Dez. 1994.

▼ 10 Vom «Braunen Mutz» an der Genfergasse 3 zeugt seit der Umnutzung zum Coop-Warenhaus 2005 nur noch der Schriftzug; der imposante Bär und der schwungvolle Hinweis auf Felsenau-Bier sind verschwunden. Jan. 1995.





▲ 1. Auch der 1760 erbaute «Schlüssel» in Seeburg lag an der «Grande Route», der Neuen Aargauerstrasse.